

angekreuzt.



Gemeindebrief der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde

Nr. 59 . Juni bis August 2022



Sommerhits oder „Geh aus mein Herz“

Andacht. Seite 4 + 5

Ordination von Pfarrerin Mandy Liebetrau

Beauftragung zum kirchlichen Dienst. Seite 18

„Das ist so ein Heimatding“

Geschichten vom Bleiben. Seite 10 + 11

ZAHNARZT

Klaus Telgenkämper

- Implantate
- Zahnersatz
- Professionelle Zahnreinigung
- Spezialisiert auf Endontie
- Homöopathie

Lange Straße 49b | 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 05242/55225 | praxis@volkszahnarzt.de

Sprechzeiten:
Mo.–Fr. 08.00–12.00 Uhr
und 15.00–18.30 Uhr

volkszahnarzt.de

Michael Bröskamp Malermeister

Schwarzer Weg 27
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 05242-49562 · Fax 05242-404780
Mobil 0173-2118281



KOMM IN UNSER TEAM!

„Total Abwechslungsreich“
„Super Weiterbildungsmöglichkeiten“



ELEKTRO-HANSMEIER
GMBH & CO. KG

052 42 - 90 41-5
Holunderstraße 29a
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.elektro-hansmeier.de

HANSMEIER STEUERUNG-
TECHNIK GMBH & CO. KG

052 42 - 90 41-0
Pilgerpatt 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.hansmeier.net

WIR BILDEN AUS (M/W/D)

// Elektroniker für Automatisierung und Systeme
// Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik

BEWIRB
DICH
JETZT >>



Rundum gut versorgt

Diakonie

Gütersloh e.V.

Ambulante Pflege

Diakoniestation, Hauptstraße 90, Tel. 05242/93117-2130

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

- Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62; Tel. 05242/579797-2510
- Wichernhaus, Triftstraße 50; Tel. 05242/90896-2540
- Haus Blumenstraße, Blumenstraße 23, Tel. 05245 83361-0

Tagespflege

Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62, Tel. 05242 579797-2250

pflege@diakonie-guetersloh.de | www.diakonie-guetersloh.de

Besuchen Sie uns auch online:

- 🌐 www.angekreuzt.ekvw.de
- 📷 www.instagram.com/angekreuzt.rhwd
- 📘 www.facebook.com/Angekreuzt-Ev-Versöhnungs-Kirchengemeinde-Rheda-Wiedenbrück



Nicht verzagen
Philipps fragen!

PHILIPPS BAU Ihr Treppendoktor GmbH

Neu im Angebot! Umbau Ihrer Außentreppe
in eine behindertengerechte Rampe.
Treppe kaputt? Wir kommen!

Auch neue Treppen!
Wissen & Erfahrung sichern Qualität
Ihr Meisterfachbetrieb

Auf der Schulenburg 34
33378 Rheda-Wiedenbrück

www.philipps-ihrtreppendoktor.de Tel.: 05242 48652

Seit 40 Jahren - Immer, wenn's nach draußen geht



Ihr leistungsstarkes Familienunternehmen aus der Region



EICKHOFF
Garten- und Landschaftsbau

Varenseller Straße 216
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon.: 05242/7758
info@galabau-eickhoff.de
www.galabau-eickhoff.de

Danke für jede helfende Hand, jede tröstende Geste, jedes gute Wort!



Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich weiß nicht, wie die Lage sein wird, wenn Sie dieses „angekreuzt“ in Händen halten. Derzeit bestimmen jeden Tag die Bilder und Nachrichten aus dem Ukraine-Krieg die Zeitungen und Fernseh-Sendungen: Bombardierung – Zerstörung – Massengräber – verzweifelte Menschen – Familien auf

der Flucht ... Sehr viel ist dazu geschrieben und kommentiert worden, darum will ich das hier nicht fortführen. Ich möchte an dieser Stelle einfach nur Danke sagen.

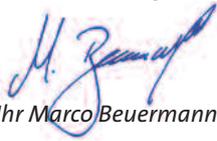
Danke für alles, was Menschen in unserer Gemeinde, in unseren Städten und im Land in den letzten Monaten auf die Beine gestellt haben. Danke für die vielen (gut besuchten) Friedensgebete, Mahnwachen, Online-Gebete. Danke für die Hilfstransporte in die Ukraine. Danke für die vielen privaten Unterkunfts-Möglichkeiten für die geflohenen Ukrainer/innen. Danke für Begegnungs-Cafés und Treffpunkte. Danke für Sprachkurse und Hilfen bei Behördengängen. Danke für die unglaublich vielen Geld- und Sachspenden. Danke für jede helfende Hand, jede tröstende Geste, jedes gute Wort!

Als ich diese Zeilen schreibe, steht ein Wort aus dem 1. Buch der Chronik als Losung über dem Tag: „Mach dich auf und handle!“

Und der HERR möge mit dir sein.“ Mögen wir alle die Kraft haben, auch weiterhin zu handeln – und möge Er dann bei uns sein. Und möge es vor allem Frieden geben – in der Ukraine, in Afghanistan, in Syrien, in Myanmar ... – auf der ganzen Erde!

Und nun wünsche ich Ihnen – wie immer (und trotz allem) – viel Freude beim Lesen dieser 59. Ausgabe von „angekreuzt“.

Im Namen der gesamten Redaktion,


Ihr Marco Beuermann



An vielen Orten gibt es, wie hier in Langenberg, Friedensgebete und Solidaritäts-Veranstaltungen mit der Ukraine. (Foto: Wellerdiek)



Neue Presbyterin in Rheda

Mein Name ist Annika Holtmann und bin in Bielefeld aufgewachsen. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder im Teenageralter. Seit 2002 lebe ich mit meiner Familie in Rheda-Wiedenbrück und arbeite als Lehrerin an der Grundschule an den Kastanien in Rietberg-Neuenkirchen. Mit dem Umzug hier in die Versöhnungs-Kirchengemeinde engagiere ich mich ehrenamtlich im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit: viele Jahre im Kindergottesdienst/Kinderkirche, jetzt in der Konfirmandenarbeit.

Im Januar 2021 wurde ich ins Presbyterium nachberufen. Mich interessiert, das Leben in unserer Gemeinde mit weiterzuentwickeln und bei neuen Prozessen zu unterstützen. Ich habe die Aufnahme in die Gemeinde und die Gremien als sehr offen empfunden. Darüber hinaus gefällt mir die gute Zusammenarbeit der einzelnen Bezirke. Des Weiteren finde ich schön, dass es viele Angebote für unterschiedliche Altersgruppen und Interessen gibt (z.B. Projektchor, Gottesdienste an bestimmten Orten). In den nächsten Jahren wünsche ich mir den weiteren Ausbau sowohl von Projekten für bestimmte Altersgruppen (z.B. Jugendliche, Ü40) als auch generationsübergreifende Projekte. ■ (Annika Holtmann)

Sommerhits oder „Geh aus mein Herz“



Liebe Leserinnen
und Leser!

„Jetzt ist Sommer, egal ob man schwitzt oder friert – Sommer ist, was in deinem Kopf passiert. Es ist Sommer, ich hab' das klar gemacht – Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.“

Das singen die Wise Guys, eine bekannte ehemalige A-Cappella-Gruppe, die sich leider 2017 aufgelöst hat. „Sommer ist, wenn man trotzdem lacht!“

Genau! Sommer ist nicht nur, wenn draußen die Sonne scheint und 30 Grad sind. Obwohl, das Wetter ist ja irgendwie für jeden ein Thema gerade in der Sommerzeit. Mal ist es zu kalt und mal zu heiß, dem Einen zu nass, der Anderen zu trocken, mal fehlt der frische Wind, da klagt schon der Nächste über die stürmischen Verhältnisse. So richtig passend scheint der Sommer selten für einen zu sein.

Kein Wunder, dass Rudi Carell vor 46 Jahren in seinem Lied fragte „Wann wird's mal wieder richtig Sommer, ein Sommer, wie er früher einmal war? Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September, und nicht so nass und so sibirisch wie in manchem Jahr.“

Aber von diesen Wetter-Debatten möchte ich mich jetzt nicht anstecken lassen. Nein, Sommer ist vor allem, wenn man trotzdem lacht. Denn Sommer macht glücklich, das Leben blüht um uns herum auf. Also raus aus dem Homeoffice, aus den Innenräumen, weg vom Bildschirm, raus aus den Autos, den Bussen und Bahnen.

Wer in diesen Tagen von Langenberg-Benteler über Rheda-Wiedenbrück bis hin nach Herzebrock-Clarholz durch die Natur streift, der kann sich am Wachsen und Gedeihen freuen. Natürlich nur, wenn der Blick auf die Natur nicht vom Blick auf das Smartphone verdeckt wird. Die bunten Farben, die Gerüche, der Gesang der Vögel und der Geschmack von frischen Beeren. Den Sommer kann man mit allen Sinnen genießen.

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönsten Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmückt haben“, hat Paul Gerhardt einst in einem „Kirchen-Sommerhit“ gedichtet.

Als dieses Lied entstand, war der 30-jährige Krieg erst seit fünf Jahren vergangen. Viel Not und Hunger waren da. In dieser Zeit bekam Paul Gerhardt eine Stelle als Pfarrer in einem kleinen Ort im Spreewald. Er heiratete und gründete eine Familie. Keine leichte und auch keine sorgenfreie Zeit für eine Familie. Freude und Lachen sind nicht selbstverständlich.

Und doch tönt das überschwängliche Glück diesen schweren Zeiten förmlich zum Trotz aus jeder seiner Zeilen. Paul Gerhardt findet die Freude in Gottes Gaben, die die Welt so bunt und neu machen. Staunend geht er durch die Vielfalt der Schöpfung und erfreut sich daran: Die Vögel, die uns mit ihrem Gesang erfreuen. Die Bäche und Flüsse, die das kostbare Wasser, Lebensadern gleich, transportieren. Die Bienen, die die Pflanzen bestäuben und Honig sammeln. An dem lebendigen Wechsel von Wachsen und Reifen von Pflanzen, das zu unserer Ernährung führt. An der wundervollen Landschaft, die uns gut tut und so wichtig für unsere Gesundheit ist.

Der Liederdichter öffnet uns die Augen für die Schönheit der Natur in den Versen seines Liedes und kommt schließlich zu dem Ergebnis: „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir allen Sinnen: Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.“

Wir haben allen Grund, uns dem Staunen Paul Gerhards anzuschließen: der Anblick der Natur und die wunderbaren Zusammenhänge in ihr. Der Anblick und die Freude an allem, was kriecht, krabbelt, läuft und fliegt. Es gibt so viel zu entdecken in der Sommerzeit.

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit ...“, denn „Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.“

Ich habe mir vorgenommen, mich über diese Sommerzeit zu freuen. Und unabhängig vom Wetter möglichst viel Zeit in der Natur zu verbringen und staunend diese wunderbare Schöpfung wahrzunehmen. Nichts möchte ich als selbstverständlich annehmen, das haben mir die letzten zwei Jahre gezeigt.

Schauen wir, was Sie und ich an großen und kleinen Wundern in diesem Sommer entdecken können, die uns ein Lachen ins Gesicht und unsere Herzen zaubern.

Ihr Pfarrer Artur Töws



„Juni-Psalm“

*Herr, es gibt Leute, die behaupten
Der Sommer käme nicht von dir
Und begründen mit allerlei und vielerlei Tamtam
Und Wissenschaft und Hokuspokus
Dass keine Jahreszeit von dir geschaffen
Und dass ein Kindskopf jeder der es glaubt
Und dass doch keiner dich bewiesen hätte
Und dass du nur ein Hirngespinst
Ich aber hör nicht drauf
Und hülle mich in deine Wärme
Und saug mich voll mit Sonne
Und lass die klugen Rechner um die Wette laufen
Ich trink den Sommer wie den Wein
Die Tage kommen groß daher
Und abends kann man unter deinem Himmel sitzen
Und sich freuen
Dass wir sind
Und unter deinen Augen leben.*

Hanns Dieter Hüsch (1925-2005)

Heldentenöre und schwarze Bässe gesucht

Der Kirchenchor sucht nach „echten Kerlen“, die gerne richtig große Töne spucken. Ob Heldentenor oder schwarzer Bass, mit viel Gefühl oder mit starker Stimme. Sänger, die den Mund gern richtig voll nehmen – mit Musik! Ganz gleich, ob Draufgänger oder Kavalier, zum Lobe Gottes suchen wir sie alle hier.

Der Kirchenchor probt donnerstags von 19.30 bis 21.15 Uhr im Gemeindehaus Rheda. Kommt einfach zu unseren Proben vorbei oder kontaktiert Chorleiter Jan Weige. „Ich würde ja, aber leider kann ich gar nicht singen!“ Keine Sorge, lernen kann das jeder, und dann kann man(n) es bei uns weit bringen. Mit Motetten, Kantaten oder Liedern schicken wir so manches Lob in den Himmel. ■ (Weige)



Der Kirchenchor sucht zur Verstärkung besonders Männerstimmen.
(Foto: Wellerdiek)

Neuer Pop-Chor groovt sich in den Frühling

„An guten Tagen leuchtet alles so schön hell, und meine Uhr tickt nicht so schnell.“ Davon können die Sängerinnen und Sänger aus dem frisch gegründeten Angekreuzt-Pop-Chor buchstäblich ein Lied singen. Ende März traf sich die fast 30-stimmige Gruppe das erste Mal und haute mit Pop-Rock-Größen wie Johannes Oerding und Bryan Adams, aber auch mit Gospel- und Jazzgesängen gleich ordentlich auf den Putz.

„Für mich als unerfahrene Chorsängerin ist es total schön, mich mit bekannten Liedern aus dem Radio in den Frühling zu grooven“, berichtet eine Sängerin. Aber auch für die „alten

Hasen“ gibt es noch viel Neues zu entdecken. So lockte der Worship-Song „Because he lives“ ganz neue und große Klänge aus dem neuen Klangkörper.

Jan Weige, der den Chor leitet und gegründet hat, freut sich und sagt: „Es war ein großer Spaß, mit diesen vielen neuen Gesichtern tatsächlich aller Altersklassen von 15 Jahren bis ins hohe Seniorenalter moderne Musik zu machen. Die Songs haben uns immer wieder neu gefordert und trotzdem hatten wir eine lockere Probenatmosphäre und viel Spaß an der Sache.“

Doch eigentlich tickte die Uhr in den drei Proben immer viel zu schnell. „Denn eh man sich versah, waren die Nachmittage wieder vergangen und wir hätten gern viel mehr Zeit gemeinsam verbracht. Daher freuen wir uns umso mehr, dass wir schon im Juni unser nächstes Projekt und ein gemeinsames Konzert mit TEN SING in Herzebrock bestreiten können.“

Übrigens kann man sich für jedes Projekt neu anmelden und zu der Gruppe hinzustoßen. Der Chor freut sich jederzeit über neue Gesichter und Stimmen. Auch am Ende des Jahres wird es wieder ein Projekt geben und wir ahnen schon jetzt, dass die Uhren wieder schnell ticken werden. ■ (Weige)

Weitere Projekte mit Kammerchor und Orchester

Parallel zum zweiten Projekt des Pop-Chores probt der ebenfalls neue Kammerchor, der engagierten Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit gibt, sich in einer kleineren Gruppe anspruchsvoller Chorliteratur zu stellen. Neben A-Cappella-Literatur wird der Chor sich künftig auch der Kantaten- und Oratorienliteratur widmen und diese in der Versöhnungs-Kirchengemeinde und Umgebung zu Gehör bringen.

Für das nächste Projekt, ein gemeinsames Konzert mit Kirchenchor und Posaunenchor unserer Gemeinde, beginnen die Proben am Samstag, dem 27. August. Auch wenn die Stimme als das schönste Instrument gilt, weil wir es immer dabei haben, gibt es viele, die lieber ein Instrument in den Händen halten.

Das Angekreuzt-Kammerorchester probt an mehreren Freitagen zwischen dem 27. Mai und dem 1. Juli. Das Programm wird am 2. Juli im Rahmen der Marktmusik gespielt. Besonders Streichinstrumente sind noch gesucht. ■ (Weige)



Sommerkonzert mit Angekreuzt-Popchor

„Music was my first love and it will be my last,“ so sang es schon John Miles 1976 in seinem Song „Music“. Die Musik nimmt uns mit auf Reisen durch Zeiten und Emotionen, gerade jetzt aktueller und wichtiger denn je. Aber sie verbindet auch. Und das wird jeden Dienstag deutlich, wenn sich die 15 Jugendlichen von TEN SING zur Probe im Gemeindehaus Rheda treffen. Gemeinsam werden neue Lieder eingeübt, bekannte gesungen oder es wird geschauspielert.

Da kann es dann durchaus schon einmal vorkommen, dass das Gemeindehaus zum Supermarkt wird, während sich die Jugendlichen durch eine Szene an einer vollen Kasse spielen. Eine alltägliche Situation; die Schwierigkeit: Die Antworten müssen in der Reihenfolge des Alphabets gegeben werden. Diese und weitere Übungen sorgen stets für Lachanfänge und eine ausgelassene Stimmung.

Aktuell stehen die Vorbereitungen für das Sommerkonzert an, das am 18. Juni um 19 Uhr stattfindet. Gemeinsam mit dem Angekreuzt-Popchor unter der Leitung von Kantor Jan-Christoph Weige gestaltet TEN SING Rheda-Wiedenbrück einen musikalischen Abend.

Wir möchten Sie und euch herzlichst zum Sommerkonzert einladen. **Das Konzert findet in Herzebrock statt. Aktuelle Informationen und eventuelle Änderungen der Veranstaltung finden Sie auf der Homepage, unserer Instagram-Seite oder den Aushängen in der Gemeinde.**

Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle auch noch einmal an die Stiftung Via Nova. Dank der finanziellen Unterstützung konn-

ten neue Becken für das Schlagzeug angeschafft werden, über die sich besonders unsere Bandmitglieder freuen.

👉 **Du möchtest Teil der TEN-SING-Band werden?** Dann komm doch unverbindlich montags um 18.30 Uhr vorbei. Du hast Lust auf einen Chor oder auf Schauspielerei? Dann freuen wir uns, dich dienstags begrüßen zu dürfen.

📞 **Du hast Fragen?** Dann melde dich bei Jana Nolding (Telefon: 0171 2338014, E-Mail: tensing@angekreuzt.de). ■



TEN SING Rheda-Wiedenbrück freut sich auf das Sommerkonzert im Juni.

Foto oben: Die Gemeindestiftung Via Nova finanzierte neue Becken für das Schlagzeug der TEN-SING-Band. (Fotos: Nolding)

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN · VORSORGEREGELUNGEN

SCHULTE 



Bosfelder Weg 65 · Telefon 0 52 42/4 41 72
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.schultebestattungen.de



Möchten auch Sie in der
nächsten Ausgabe
von „angekreuzt.“
für Ihr Unternehmen
werben?

Bitte melden Sie sich bei:
Pfarrer Marco Beuermann
Telefon: 0 52 42 / 53 86
marco.beuermann@angekreuzt.de



Blumen Vossel

Floristik
Trauerfloristik
Fleurop-Service
Grabgestaltung
Dauergrabpflege

Blumengeschäft | Friedhofsgärtnerei

Pixeler Straße 5
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 0 52 42 4 41 30
blumen-vossel@t-online.de

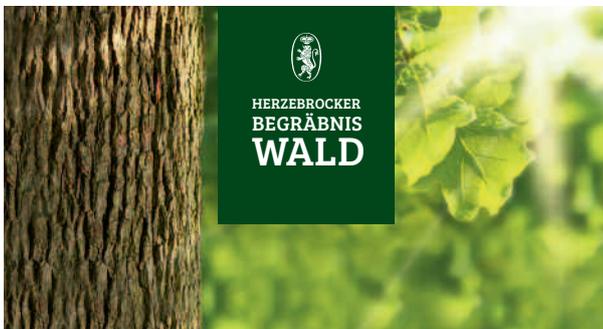


friedhofsgärtnerei
wagner

Ort der Begegnung

... für Trauer und Friedhof
» Trauerfloristik
» Beratung zu den Grabarten
» Pflanzen und Ideen für die Grabbepflanzung
» Grabsteine, Grablaternen, liebevolle Accessoires
» Literatur zum Thema Trauer und Tod

Rektoratsstraße 36, Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242.4070-80
info@blumenhaus-wagner.de
www.blumenhaus-wagner.de



HERZEBROCKER
BEGRÄBNIS
WALD

WWW.HERZEBROCKER-BEGRAEBNISWALD.DE 

Der Begräbniswald
im Kreis Gütersloh.



Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgisches Forstamt
Steinweg 2, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon +49 (0) 5242/94 71 20
Telefax +49 (0) 5242/94 71 22
info@herzebrocker-begraebniswald.de
www.herzebrocker-begraebniswald.de

Michels

BESTATTUNGSHAUS

Seit 1903

Breite Straße 9
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel 05242 902000

www.michels-bestattungshaus.de



Wir stehen
Ihnen
im Trauerfall
persönlich
zur Seite

BESTATTUNGEN

de Temple
seit 1948

Auf der Schulenburg 43a | 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242/44375 | bestattungen-detemple.de



Zahlreiche Votanten sprachen Jan Weige Gottes Segen für seinen Dienst als Kantor zu. (Foto: Wellerdiek)

Einführung von Jan-Christoph Weige als Kantor

In einem festlichen Gottesdienst wurde Jan-Christoph Weige am 12. März offiziell und feierlich als Kantor der Versöhnungskirchengemeinde eingeführt. Beim imposanten Reger-Orgelvorspiel von Doris Kathöfer durfte der seit dem 15. August 2021 tätige hauptamtliche Kirchenmusiker nur die Register ziehen. Beim Nachspiel zeigte der frisch Eingeführte mit dem Es-Dur-Präludium von Johann Sebastian Bach sein virtuoseres Können an der Bosch-Orgel der Stadtkirche. Auch im Gottesdienst setzte Weige mit dem Kirchenchor und am Klavier musikalische Akzente.

Pfarrer Rainer Moritz stellte im Kreise des Pfarrteams, vieler Mitarbeitenden, der Vorsitzenden des Presbyteriums, Antje Telgenkämper, und Vertretern aus allen vier Gemeindebezirken die Einführungsfrage: Ob er seinen „Dienst zur Ehre Gottes und zum Besten der Gemeinde“ ausüben wolle, was Weige mit einem



Als Geschenk des Presbyteriums zu seiner Einführung erhielt Jan-Christoph Weige die Wortpatenschaft für das Wort „Kirchenmusiker“. (Foto: Heimann)

kraftvollen „Ja, mit Gottes Hilfe“ beantwortete. Neben der Gesamtleitung der gemeindlichen Kirchenmusik gehört dazu die „Verantwortung für die Gestaltung der Gottesdienste und den Gemeindegesang“, die „Förderung musikalischer Gaben in der Gemeinde“ und die „Fürsorge für die künstlerische Qualität der Kirchenmusik“.

Antje Telgenkämper überreichte dem neuen Kantor als Geschenk die Urkunde für die alleinige Wortpatenschaft für das Wort „Kirchenmusiker“ und eine entsprechend bedruckte Umhängetasche. Beim Empfang unterm Turm der Stadtkirche gehörten zur großen Schar der Gratulanten aus Nah und Fern auch Landeskirchenmusikdirektor Harald Sieger und Pop-Kreiskantor Matthias Nagel. Bei Würstchen, Bier und Pommes klang der festliche Abend rustikal und in fröhlicher Atmosphäre aus. ■ (Rainer Moritz)

„Das ist so ein Heimatding“

Geschichten vom Bleiben

Es ist nicht mehr selbstverständlich, Mitglied einer christlichen Kirche zu sein. Auch in unserer Versöhnungs-Kirchengemeinde spüren wir den Rückgang der Gemeindegliederzahlen deutlich. Und dennoch: Viele Menschen, Junge und Alte, fühlen sich noch zugehörig, wollen bleiben. Warum eigentlich? Was hält Menschen, warum sind sie noch Kirchenmitglied? Was bedeutet ihnen unsere Kirchengemeinde – und warum wählen Eltern für ihre Kinder eine Kita in christlicher Trägerschaft? Was verbindet sie ganz konkret mit der Friedenskirche?

Das Kirchenjubiläum ist Anlass, im Bezirk Langeberg mal nachzuhören. Gundi Nuphaus stellte ihre Fragen an sieben Menschen, hier sind ihre Antworten:

„**Ich bin hier in der Kirchengemeinde wegen der Gemeinschaft.** Es ist immer wieder schön zurückzukommen, auch wenn ich längere Zeit nicht hier war, ist es wie ein Nachhausekommen. Kirchengemeinde ist schon so ein richtiges Heimatding, sehr vertraut, mit den Leuten, die ich sehe und treffe.



Mit der Friedenskirche verbindet mich mein Lebensweg! Vor allem die Menschen hier, aber auch die Verbundenheit mit der Kirche selbst haben mich dazu gebracht, meinen Weg im Studium so zu gehen.“

(Caroline Lange, 23 Jahre, Studentin der Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit)



„**Ich finde es schön, den Kindern den christlichen Glauben näherzubringen.** Das beinhaltet nicht nur den traditionellen Kirchgang, sondern Corona hat uns gezeigt, dass Kirche auch anders gelebt werden kann. Ich hoffe, dass diese neuen Formate auch nach Corona noch weiter fortbestehen werden

und nicht alles wieder zurück in das „Gebäude Kirche“ wandert. Es ist kein Zufall, dass wir für unsere Kinder eine Kita in kirchlicher Trägerschaft gewählt haben. Ich lebe in konfessionsverbin-

dender Ehe, die beiden Kinder sind katholisch getauft, aber die christlichen Werte, die da transportiert werden, sind mir wichtig – da ist die Konfession zweitrangig. Zur Friedenskirche habe ich keine direkte Verbindung, da ich aus Chemnitz stamme. Aber mir gefällt an ihr das Kleine, Gemütliche und Überschaubare, die Kirche ist schlicht und schön!“

(Susann Kukielak, 42 Jahre, tätig im Bereich Marketing und Kommunikation)



Tabea Bittenbinder, Marie Kerlin, Sophie Gulley und Romy Kerlin (von links).

„**Ich bin evangelisch getauft.** Evangelisch sein ist locker und entspannt, Gottesdienst und Konfi macht echt viel Spaß und ist voll cool, das ist kein Zwang für mich.“

(Konfirmandin Tabea Bittenbinder, 13 Jahre)

„**Ich finde gut, dass man sich mit vielen trifft, die zusammenkommen.** Man lernt so unterschiedliche Glaubenserfahrungen kennen und wie es für andere ist, evangelisch zu sein.“

(Konfirmandin Marie Kerlin, 14 Jahre)

„**Ich finde gut, dass man seinen Glauben erweitern und neue Dinge lernen kann.** Man trifft neue Menschen, die vielleicht alle anders sind, aber man eigentlich gleich ist, weil alle evangelisch sind.“

(Konfirmandin Sophie Gulley, 14 Jahre)

„**Es ist angenehm im Evangelischen, wie so eine kleine Familie, wenn man zum Gottesdienst kommt.** Man kennt sich untereinander, es ist locker. Bei uns darf man im Gottesdienst ziemlich viel mitmachen, das ist jedes Mal schön und macht richtig viel Spaß!“

(Konfirmandin Romy Kerlin, 14 Jahre)

„Ich bin mit der Kirchengemeinde seit Jahrzehnten eng verbunden und sie bedeutet mir sehr viel. Ich lebe seit meiner Heirat im Jahr 1956 in Langenberg und wir hatten das Glück, keinen weiten Weg zur Kirche zu haben – Kirchenmitglied zu sein und sonntags den Gottesdienst zu besuchen, war eine Selbstverständlichkeit! Für viele Vertriebene ist sie, so wie für mich und auch andere Familien aus meinem Herkunftsdorf in Schlesien, zur neuen Heimat geworden.“



Ich stamme aus einer Großfamilie, in der viele meiner Geschwister schon früh Ehrenämter übernommen haben. Das war mir selbst auch wichtig: Seit fast fünf Jahrzehnten bin ich Mitglied in der Frauenhilfe, habe 30 Jahre die Kasse geführt und war 25 Jahre Bezirksfrau. Die enge Gemeinschaft, das Miteinander und gerade in den schwierigen Jahren des Neuanfangs auch die tatkräftige Hilfe untereinander haben für mich die Gemeinde ausgemacht.

Mit der Friedenskirche verbindet mich eine lange Geschichte: Von 1984 bis 1989 habe ich mich, zusammen mit meinem Mann Hans, als Küsterin engagiert. Wir haben hier unsere Ehejubiläen gefeiert, haben Anbau und Renovierung miterlebt, und auch alle Pfarrer. Die Kirche begleitet mich also schon fast so lange, wie es sie gibt!“

(Klara Hellweg, 87 Jahre, früher Herrensneiderin)

Der Seele Raum geben

Spirituelle Sommer-Aus-Zeit

In den Krisen unserer Gegenwart und in den Herausforderungen des Alltags brauchen wir Aus-Zeiten, um aufzuatmen und unsere inneren Ressourcen zu stärken.

Augustinus sagt es so: „Zeiten muss man festsetzen, Stunden, die dem Seelenheil gehören.“ Dazu laden sechs Abende in den Sommerferien ein: bei sich selbst anzukommen, aus der Kraft der Stille zu schöpfen und der Seele Raum zu geben.

Meditation, heilsame Atem- und Körperwahrnehmung, mantrisches Singen, achtsames Naturerleben, Impulse zur Selbsterfahrung und Gruppengespräche bilden Elemente der Aus-Zeit.

Die Teilnahme ist auch an einzelnen Terminen möglich.

- 📅 Mittwoch, 29. Juni: „Innehalten“
- 📅 Mittwoch, 6. Juli: „Wahrnehmen“
- 📅 Mittwoch, 13. Juli: „Durchatmen“
- 📅 Mittwoch, 20. Juli: „Verlangsamern“
- 📅 Mittwoch, 27. Juli: „Vereinfachen“
- 📅 Mittwoch, 3. August: „Still werden“

🕒 Jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr

🏠 Gemeindehaus Herzebrock,
Bolandstraße 15, Herzebrock-Clarholz

👤 Leitung: Rainer Moritz

€ Eintritt frei

📄 Anmeldung:
Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück
E-Mail: gemeindebuero@angekreuzt.de
oder: rainer.moritz@angekreuzt.de

👥 Max. 11 Teilnehmende ■ (mo)



Foto: Cindy Lever/Pixabay.com

Ev. Kita Sonnenschein seit 15 Jahren zertifizierter Bewegungskindergarten

Bei strahlendem Sonnenschein überreichte Miriam Austrup vom Kreissportbund Gütersloh Kitaleitung Marlen Harre eine Urkunde zum 15-jährigen Jubiläum als Bewegungskindergarten. Dies wurde gebührend mit allen Sonnenscheinkindern auf dem Außengelände gefeiert. Bei selbstgebackenen Apfelwaffeln und einigen Bewegungsaufgaben nahm auch jedes Kind seine Urkunde stolz entgegen.

Die ev. Kita Sonnenschein wurde im Juni 2006 als erster Bewegungskindergarten im Kreis Gütersloh zertifiziert. „Das ist schon etwas Besonderes“, so Miriam Austrup. „Seit dieser Zeit gab es stets eine sehr gute Zusammenarbeit.“ Vorrausgegangen waren fünf besondere Bewegungswochen, in denen die Kinder mitentschieden, welche Bewegungslandschaften und entsprechenden Materialien aufgebaut, ausprobiert und erprobt werden konnten.

Max und Milla, zwei sportliche Handpuppen, begleiteten die Kinder während dieser Zeit. Jeden Montag trafen sie sich mit allen Sonnenscheinkindern. Sie berichteten, welche Bewegungsangebote stattfinden und alle Kinder starteten die neue Woche motiviert mit dem Frühsportlied



von Reinhard Horn „Turnen ist ‘ne coole Sache.“

Kinder haben ein großes Bedürfnis nach Bewegung und äußern dies auch in ihrem Alltag. So ist das Ziel der Kita Sonnenschein, dass durch die Bewegung die kindliche Handlungsfähigkeit unterstützt wird und die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert werden. Dazu ist ein selbstständiges Erproben, Erfahren und Handeln wichtig. ■

◀ Freuen sich über die Auszeichnung als Bewegungskindergarten: Martina Gochermann vom VfL Rheda, Miriam Austrup vom Kreissportbund Gütersloh und Kitaleitung Marlen Harre.



Die Kinder der Kita Sonnenschein mit den Erzieherinnen, der Handpuppe Milla und Miriam Austrup vom Kreissportbund Gütersloh. (Fotos: Kita)

Ausflug ins Bibeldorf Rietberg

Endlich! Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten die angehenden Schulkinder der ev. Kita Krumholz wieder einen Ausflug ins Bibeldorf Rietberg wagen! Unter der Führung von Frau Fricke haben wir uns das Haus eines Zöllners und andere Häuser angesehen und das Leben von vor 2000 Jahren kennengelernt. Ein besonderes Highlight war auch die Busfahrt! Wir bedanken uns bei der Stiftung Via Nova, die uns diesen schönen Ausflug finanziert hat! ■ (K. Rehmert)

Neue Bausteine in der Kita Krumholz

Die Freude war groß, als das Paket mit den neuen Regenbogen-Bausteinen ausgepackt wurde. Jeden Tag entstehen aus den hochwertigen Materialien Türme, Häuser, Kugelbahnen, ein Zoo, ... Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, und besonders die jüngsten Kinder sind mit Begeisterung dabei. Vielen Dank an die Stiftung Via Nova, die uns die Anschaffung der tollen Bausteine ermöglicht hat!

■ (K. Rehmert)

Mit viel Freude bauen die Kinder mit den neuen Regenbogen-Bausteinen. (Foto: Kita)



Friedenstag in der Kita „Himmelszelt“

„Frieden fängt ganz klein an, ganz klein...!“ Unter diesem Motto fand im März ein „Friedenstag“ in unserer Kita statt.

Als der Krieg in der Ukraine begann, dauerte es nicht lange, bis auch die ersten Kinder mit ihren Gedanken und Sorgen in die Kita kamen. In den Morgenkreisen entwickelten sich schnell Gespräche über den Krieg. Die Erzieherinnen waren einerseits überrascht, aber auch tief beeindruckt, wie gut die Kinder informiert waren. Mit eigenen Worten beschrieben sie den Krieg, wer ihn angefangen hatte, wer verletzt wird, und dass viele Menschen flüchten müssen. Einige Kinder berichteten, dass sie mit der Familie Pakete gepackt hatten, um den Menschen dort zu helfen. Schnell waren sich alle Kinder einig, das alles sei nicht richtig und der Krieg müsse aufhören.

Uns im „Himmelszelt“-Team war es wichtig, die Gedanken und Äußerungen der Kinder ernst zu nehmen und ihnen einen angemessenen Raum zu geben. So ent-

standen die Ideen und auch der Wunsch, dass auch die „Kleinsten“ sich solidarisch mit den Menschen im Krieg zeigen möchten.

Die Kinder sangen zu unserem Friedenstag lauthals den Song von Franziska Binder mit der beeindruckenden Passage: „Frieden fängt ganz klein an, ganz klein, dafür muss man kein Erwachsener sein, ... auch wir Kinder können Friedensstifter sein!“

Es entstanden selbstgestaltete Friedenslichter, die jede Familie gemeinsam zuhause entzünden konnte, es wurde gebetet, viele Fahnen wurden gebastelt und an die Fenster gehängt. Zum Abschluss entstand noch ein tolles Gruppenfoto in Form des PEACE-Symbols. Nach diesem Tag waren sich alle einig: „Frieden fängt ganz klein an, ganz klein!“ Und wenn jeder einen Beitrag leistet, gibt es viele farbenfrohe Wege, miteinander in Frieden zu leben.

■ (Heike Kranz/Team Himmelszelt)



Beim „Friedenstag“ bilden die Jungen und Mädchen aus dem Himmelszelt zusammen mit ihren Erzieherinnen das „Peace“-Zeichen.
(Foto: Kita Himmelszelt)

Umgraben, schneiden und säen im „Himmelszelt“!

Auch in der Kita „Himmelszelt“ heißt es zu Beginn der milden Jahreszeit: **Ab in den Garten!** Dann haben die Mini-Gärtner in der Kita wieder alle Hände voll zu tun. Im Rahmen des Kneipp-Konzepts der Einrichtung ist das Gärtnern und Ernten im eigenen Kräuterbeet fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Kinder erfahren so, wie Kräuter, Gemüse und

Beerenfrüchte wachsen und was für ein gutes Wachstum nötig ist.

Um im Garten so richtig buddeln zu können, braucht es natürlich zuerst einmal das geeignete Werkzeug. Gut also, dass wir vom Förderverein der Kita eine besondere Freundschaft zu den „Garden Tool Brothers“ aus Rheda-Wiedenbrück pfle-

gen. Kaum hatten wir mit Guido telefoniert, ist er auch schon vorbeigekommen und hat uns einen Kofferraum voller toller, neuer Gartengeräte mitgebracht – und die Erklärungen, wie sie zu handhaben sind, gab’s für die kleinen Gärtner gleich gratis dazu.

Neben Spaten, Blumengabeln, Schaufeln und Gießkannen hat er uns auch noch Körbe geschenkt. Diese Körbe dienen als Erntekörbe, falls nicht alles sofort direkt in den Mund wandert. Wie zu Beginn jedes Gartenjahres freuen wir uns mit den Kindern, endlich wieder loslegen zu dürfen!

■ (Philip Weser/ Förderverein Kita Himmelszelt/ G. Nuphaus)



Heike Kranz und die Kita-Kinder Chiara und Eric freuen sich über die von Guido Breimann gespendeten Gartengeräte ...



... die auch gleich begeistert ausprobiert werden!
(Fotos: Förderverein Kita Himmelszelt)

📞 Der Förderverein der Kita „Himmelszelt“ freut sich immer über Unterstützung! Kontakt: foerderverein.himmelszelt@googlemail.com

Erwin Koch seit 25 Jahren Küster

Er ist der Mann für (fast) alles! Organisieren, Reparieren, Transportieren und Repräsentieren, Gärtnern, Grillen oder Begrüßen, Kaffeekochen, Kerzenpflege, Raumpläne schmieden, Auf- und Abbauen, dies alles und noch viel mehr gehört zu seinen Aufgaben. Seit 25 Jahren ist Erwin Koch als Küster mit vollem Einsatz und viel Herzblut in unserer Versöhnungs-Kirchengemeinde tätig. Von Anfang an hat er die Kreuzkirche und das Gemeindehaus in Herzebrock betreut. Seit 12 Jahren ist er auch für das Gemeindehaus Rheda zuständig.

Seit dem 1. Juni 1997 übt er mit viel handwerklichem Geschick, menschlichem Einfühlungsvermögen, bodenständiger Gelassenheit, verlässlichem Dasein und diskreter Freundlichkeit sein Küsteramt aus. Er gehört fest dazu und lebt seinen Beruf als Berufung. Auch wenn es viel Arbeit mit sich bringt, selbst nach einem Vierteljahrhundert freut er sich, wenn viel im Gemeindehaus und in der Kirche los ist, wenn Menschen sich treffen und schöne Veranstaltungen und Gottesdienste

stattfinden. Da bringt sich Erwin Koch auch ehrenamtlich gerne ein, z.B. im Rainbow-Gospelchor oder bei der Mitgestaltung von Team-Gottesdiensten. Eine lebendige Gemeinde für Groß und Klein ist ihm ein Herzensanliegen.

Wir danken Erwin Koch sehr für sein treues, vielseitiges und menschenfreundliches Engagement zum Wohle der Kirchengemeinde! Herzlichen Glückwunsch zum silbernen Dienstjubiläum!

■ (Rainer Moritz)



Glückwunsch zum Silberjubiläum: Erwin Koch ist seit 25 Jahren als Küster in Diensten der Gemeinde. (Foto: Archiv)

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Sie haben Zeit und möchten sich ehrenamtlich engagieren? Dann sind Sie bei uns genau richtig, herzlich willkommen! Was erwartet Sie bei uns? Wir sind ein nettes Team aus Küstern und Küstervertretungen. Wir haben sehr viel Spaß an

der Tätigkeit und das reflektieren wir auch in unser Gemeindeleben. Durch Urlaub, Krankheit etc. stoßen wir leider oft an unsere Grenzen und suchen daher dringend Unterstützung. Keiner steht bei uns alleine da, wir legen sehr viel Wert auf

gute Einarbeitung und unser Team hält stets zusammen und unterstützt sich gegenseitig. **Wir suchen ehrenamtliche Küstervertretungen** in der Friedenskirche Langenberg, Kreuzkirche Wiedenbrück, Stadtkirche Rheda, Kreuzkirche Herzebrock und Gnadenkirche Clarholz. **Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, laden wir Sie herzlich am 21. Juni um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus Rheda, Schulte-Mönting-Straße 6 ein.** In gemütlicher Runde treffen sich alle Bezirke unverbindlich zum Erfahrungsaustausch. Zu diesem Treffen sind alle Küster und Küstervertretungen und natürlich Sie, die es noch gerne werden wollen, eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Arbeitskreis Ehrenamt

📞 Anmeldungen erbeten bei Birgit Strotmann 05245/5085 oder Sonja Lakebrink 0151 5655 7277 ■ (Strotmann)

Für die vielfältigen Küster-Aufgaben rund um die Gottesdienste such der Arbeitskreis Ehrenamt tatkräftige Unterstützung. (Foto: Anika Kempf)



Der Rainbow-Gospelchor mit „neu-altem“ Chorteam

Die letzten beiden Jahre gingen wegen der Corona-Pandemie auch an dem Rainbow-Gospelchor nicht spurlos vorbei. Seit Anfang dieses Jahres konnte der Chor wieder zusammen proben (unter den vorgegebenen Pandemiebedingungen) und ein neues Chorteam wählen. Zur Freude aller Chormitglieder bleibt Tim Edler dem Chor als Chorleiter erhalten und wird auch weiterhin dafür sorgen, dass der Chor mit viel Freude die Tonleiter erklimmt.

Für die richtigen Noten hierfür sorgen auch in den kommenden zwei Jahren Susanne Gryga und Petra Jagiella. Die Finanzen des Chores behalten Doris Eckert und Manfred Kießling gemeinsam im Blick. Um das seelische Wohl aller Chormitglieder kümmern sich Sabine Stephan-Beckmann und Stefan Borrmann im Bereich der Spiritualität. Karoline Budde und Hildegard Kreienberg erfreuen weiterhin jedes Chormitglied mit persönlichen Geburtstagsglückwünschen, und Erwin Koch und Alfred Wesche

gestalten durch individuelle und kreative Ideen die gemeinsamen Zusammenkünfte des Chores während und außerhalb der Proben. Und wenn es „innen“ gut läuft, wird dies natürlich gerne geteilt.



Das neue Chorteam im Rainbow-Gospelchor startet richtig durch! (Foto: privat)

So schlagen Andrea Bollmann und Ingrid Schäfer auch in den kommenden Jahren die Brücke zur Gemeinde. Kerstin Eisner und Angelika Wilkinson kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit, damit Land und Leute darüber informiert werden, wie aktiv der Rainbow-Gospelchor auftritt. Diese Vielzahl an Aufgaben und Funktio-

nen müssen natürlich koordiniert werden. Hierzu wurde Heike Schmidt als Chorsprecherin einstimmig gewählt. Wer zweite/r Chorsprecher/in wird, stellt sich in einem weiteren Wahlgang heraus. Sehr zur Freude der neu gewählten Amtsinhaber stehen die „alten Hasen“ ihnen natürlich besonders in der Anfangszeit mit Rat und Tat, Erfahrung und den nötigen Kontakten zur Seite.

Mit vielen neuen Ideen, wie den **offenen Chorproben für alle Interessierten**, und den altbewährten Terminen, wie dem **Kaffee- und Kuchenstand am 1. Mai auf dem Hof der Gärtnerei Utler** und der **musikalischen Mitgestaltung des Konfirmationsgottesdienstes**, startet der Chor in die nächste Zeit, in der hoffentlich die pandemische Lage nicht mehr alles überschattet. Nicht zuletzt freut sich der Rainbow-Gospelchor auf die **Teilnahme am Gospelkirchentag vom 16. bis 18. September in Hannover** und das gemeinsame Singen in den kommenden Jahren.

■ (Angelika Wilkinson)

Segen vom Himmel zur Erde und zurück

Wo könnte man zu diesem Thema besser Gottesdienst feiern als unter freiem Himmel? Wann könnte man es besser tun als im Sommer? Mit wem könnte man es besser tun als mit allen – Groß und Klein? Die Antwort darauf ist leicht: Besser geht es nicht!

Darum lädt ein Team aus Herzebrock-Clarholz zu einem Open-Air-Familien-



Zu einem bunten Freiluftgottesdienst lädt der Bezirk Herzebrock-Clarholz ein. (Foto: Anja Lehmann)

gottesdienst an der Gnadenkirche Clarholz ein. Wir feiern am 12. Juni ab 10.30 Uhr. Und es wird so einige Überraschungen geben! Freut euch auf schöne Lieder, Bläserchor, Specials und natürlich Gottes Segen!

Im Anschluss ist für Versorgung gesorgt: Kaffee, Kuchen und Saft. Wir freuen uns auf einen tollen Gottesdienst mit euch: Doris McGibbon, Anja Klodt, Birgit Strotmann, Gabi Bytzeck, Stefan Borrmann und Mandy Liebetrau.

■ (Liebetrau)

Kindergottesdienst

Das Kigo-Team freut sich sehr über ein neues Mitglied: Manuela Breuer-Kießling. Sie hatte vor vielen Jahren schon einmal mitgewirkt und dann ausgesetzt, solange ihre Kinder klein waren. Wir freuen uns riesig, sie mit an Bord zu wissen. Sie ist eine große Unterstützung.

In den Sommerferien findet zwar kein Kigo statt, aber zuvor gibt es noch einen großen Familien-Freiluftgottesdienst mit Mandy Liebetrau am 12. Juni um 10.30 Uhr an der Gnadenkirche in Clarholz. Zu diesem Termin sind besonders alle Kinder und Jugendlichen eingeladen, denn sie werden von Mandy Liebetrau besonders angesprochen. Seid gespannt!

Die Termine im zweiten Halbjahr immer samstags von 9 bis 12 Uhr (ab 11.40 Uhr sind auch Eltern und Großeltern herzlich eingeladen):

■ 27. August, ■ 24. September, ■ 22. Oktober, ■ 19. November, ■ 10. Dezember.

Das Kigo-Team freut sich auf DICH!

■ (Doris McGibbon)



Schon wieder 10 Jahre her...? Auch 2012 wurde der letzte „runde“ Friedenskirchen-Geburtstag mit einem Freiluft-Gottesdienst gefeiert. (Foto: privat)

Save The Date: Friedenskirchen-Jubiläum und Kita-Einweihung



In 2022 wird die Langenberger Friedenskirche 70 Jahre alt. (Foto: -beu)

„... dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung!“ Unter diesem Motto gibt es bald im Bezirk Langenberg doppelten Grund zum Feiern: **Zum 70. Geburtstag der Friedenskirche und der Einweihung der Kita Himmelszelt laden wir am Samstag, 10. September, herzlich ein.**

Nachdem am 1. Februar 2020, gerade noch „vor Corona“, Grundsteinlegung am Allerbecker Weg gefeiert werden konnte, soll nun endlich auch die „offizielle“ Einweihungsfeier nachgeholt werden.

„Mit dem Friedenskirchen-Jubiläum blicken wir auf 70 Jahre lebendige Gemeinschaft zurück. Uns ist es aber auch wichtig, den Blick in die Zukunft zu richten. Deshalb liegt uns die Zusammenarbeit und Verbundenheit mit unserer Kita hier in Langenberg am Herzen, sie wollen wir stärken und intensivieren“, betont Pfarrerin Kerstin Pilz, die sich freut, dass

sich zur Vorbereitung ein Festausschuss aus Mitgliedern des Bezirksausschusses sowie engagierten Eltern und Mitgliedern des rührigen Kita-Fördervereins zusammengefunden hat.

Sie haben gemeinsam ein tolles Programm für alle Generationen vorbereitet: Neben dem offiziellen Festakt am Vormittag ist nachmittags ein Geburtstags-Kaffeetrinken an der Friedenskirche mit Rahmenprogramm geplant, gefolgt von einem gesamtgemeindlichen Sommer-Abendgottesdienst. Und danach kann sich die gute alte Dame Friedenskirche mal von einer ganz anderen Seite zeigen: Partytime im Kirchoraum! Merken Sie sich den Termin schon einmal vor – wir freuen uns auf ganz viele Menschen (nicht nur aus Langenberg), die mit uns feiern möchten! ■ (G. Nuphaus)

Gottesdienste und Veranstaltungen für Familien und Kinder

Das Team der Familienkirche in Rheda unter der Leitung von Pfarrerin Sarah Töws feierte im Januar 2020 den letzten Familienkirchen-Gottesdienst („angekreuzt“ berichtete ausführlich in der Ausgabe Nr. 50). Ende März 2020 sollte das neue Projekt „KinderFeierAbend“ starten.

Dann kam die Pandemie. Das Team der (ehemaligen) Familienkirche gestaltete „Kirchentüten“ zum Mitnehmen und einen Stationen-Gottesdienst. Das Projekt „KinderFeierAbend“ soll beginnen nach den Sommerferien 2022 – mit fast zweieinhalb Jahren Verzögerung. Wir hoffen, da gilt „Was lange währt, wird endlich gut“ ...!

Nun lädt Pfarrerin Sarah Töws mit den Ehrenamtlichen, die die Arbeit mit Kindern in Rheda gestaltet haben und weiter gestalten wollen, herzlich ein zu einem **Familiengottesdienst** am Sonntag, den 26. Juni, ab 11.00 in der Stadtkirche Rheda. In diesem Gottesdienst soll Heike Girus verabschiedet werden, die jahrzehntelang Kinder- und Familiengottesdienst bzw. fast 20 Jahre lang Familienkirche mitgestaltet und sich mit unzählbar vielen guten Ideen eingebracht hat. Herzliche Einladung an alle, die Lust und Zeit haben, zum Sommerferienbeginn diesen Gottesdienst mitzufeiern!

Herzliche Einladung auch an alle, die Lust haben, die gottesdienstliche Arbeit mit Kindern in Rheda neu mitzugestalten! Ein erstes Planungstreffen für den „**KinderFeierAbend**“ soll stattfinden am Dienstag, den 31. Mai, ab 18 Uhr im Gemeindehaus an der Schulte-Mönting-Straße. Es sind alle Interessierten ab 14 Jahren herzlich willkommen!

📍 Bei Rückfragen bitte melden bei Pfarrerin Sarah Töws unter (05242) 98 39 181.
■ (Sarah Töws)

Mein Samstagvormittag in der Stadtkirche in Rheda

Heute habe ich Kirchendienst. Ich gehöre zum Team der „Offenen Kirche“ und heute habe ich die Aufsicht. Um 10.00 Uhr schließe ich die Seitentür auf, öffne die Haupttür und bringe den Aufsteller nach draußen. Als nächstes zünde ich die Kerzen an, hole die Anwesenheitsliste aus der Sakristei und mache das Licht in der Kirche an. Nun sind auch schon die ersten Besucher da. Einige suchen nur einen Moment der Ruhe, manche suchen das Gespräch mit mir und viele zünden eine Kerze an und nutzen die Gelegenheit für ein Gebet.



Irene Penske-Manefeld vom Offene-Kirche-Team. (Foto: Birgit Strothenke)

Manchmal nehme ich mir ein Buch zum Lesen mit, oft genieße ich die Zeit zur Ruhe und lasse meine Gedanken schweifen. Die Kirche wird auch gerne von den vielen Aktiven der Gemeinde besucht, so ergeben sich viele Gespräche. Ehepaar Töws bietet drei bis vier Mal im Monat Gespräche unterm Kirchturm an.

Die zwei Stunden vergehen wie im Flug. Schon ist es 12.00 Uhr und ich erledige die Aufgaben in umgekehrter Reihenfolge wie zur Öffnung der Kirche. Als letztes schließe ich die Türen ab und gehe beschwingt in das Wochenende. ■ (Irene Penske-Manefeld)

📍 **Möchten Sie gerne mitmachen bei dem Team der „Offenen Kirche“?**
Wir würden uns freuen. Melden Sie sich dann bitte bei: Wolfgang Henke,
Telefon: 0151 4127 4117 oder Pfarrer Artur Töws, Telefon: 05242 / 98 39 191.

Freiluft-Gottesdienst im Klostergarten

Nach dem großen Erfolg im Juni 2021 lädt der Bezirk Wiedenbrück auch in diesem Sommer zu einem Freiluft-Gottesdienst im Garten des Wiedenbrücker Klosters an der Mönchstraße ein. Am Pfingstsonntag, 5. Juni, sind um 11.00 Uhr alle herzlich im wunderschönen Ambiente des Klosters willkommen.

Gestaltet wird die Feier von den Konfirmand/innen des Bezirks Wiedenbrück zusammen mit Pfarrer Marco Beuermann. Am Tag zuvor beschäftigen sich die Konfis mit dem Thema „Gottesdienst“. Die Ergebnisse fließen in den Sonntagmorgen ein. ■



Bereits im Juni 2021 feierte die Gemeinde einen Freiluftgottesdienst im Wiedenbrücker Kloster-Garten. (Foto: Heimann)

Ordination von Pfarrerin Mandy Liebetrau

Die Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde lädt zu einem Festgottesdienst am Pfingstmontag, dem 6. Juni, um 15 Uhr in die Wiedenbrücker Kreuzkirche ein. In diesem Gottesdienst wird Pfarrerin Mandy Liebetrau durch Superintendent Frank Schneider ordiniert werden. Die Ordination ist die offizielle Beauftragung zum öffentlichen Dienst an Wort und Sakrament. Sie wird von der Gemeinde, in der die Ordinandin Dienst tut, durch den Superintendenten stellvertretend für die gesamte Kirche vollzogen.

Nach einem langjährigen Weg durch Studium, Vikariat und Probendienst ist die Ordination der krönende Abschluss. Ordination ist Lateinisch und heißt eigentlich „Anordnung, Bestellung“. Berufung ist vielleicht der passendste Begriff für den Dienst als Pfarrerin. Die Ordination wird schon im Neuen Testament als Geste der Vollmachts-Übertragung erwähnt. Sie ist die endgültige Anerkennung der Befähigung zum Pfarrdienst für den Ordinanden, der sich seit einiger Zeit im Pfarrdienst bewährt hat.



Pfarrerin Mandy Liebetrau versieht seit April 2020 ihren Dienst in der Versöhnungs-Kirchengemeinde. (Foto: Holger Preuß)

So hat das Presbyterium der Versöhnungs-Kirchengemeinde die Ordination von Mandy Liebetrau bei der Landeskirche beantragt.

Pfarrerin Liebetrau ist seit April 2020 in der Gemeinde tätig. Im Anschluss an den Gottesdienst wird es einen Empfang mit Imbiss und Grußworten geben. Alle sind herzlich eingeladen! ■ (-beu)

Termin bitte vormerken!

Am Samstag, dem 13. August um 9.30 Uhr laden wir ganz herzlich zum ökumenischen Frauenfrühstück ein.

Nach langer Coronapause findet es endlich wieder statt. Unser gewohntes Team – Gabi Klauke, Annette Leonhard, Inge Michels, Anke Boden-Grote, Annegret Walpuski – ist wieder dabei. Pfarrerin Kerstin Pilz wird uns als Referentin unterstützen.

Plakate, Handzettel und Pressemitteilungen wird es zu gegebener Zeit geben.

■ (Annegret Walpuski)

„cafe miteinander“ im Haus der Diakonie

Seit März ist die **Betreuungsgruppe für Demenzkranke (cafe miteinander) in Rheda-Wiedenbrück wieder am Start. Jeden Mittwochnachmittag in der Zeit von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr werden im Haus der Diakonie, Hauptstraße 90, Demenzkranke von einer Fachkraft und speziell geschulten Ehrenamtlichen betreut.**

Angehörige von Demenzkranken sind oft rund um die Uhr mit der Betreuung und/oder Pflege eines Demenzkranken gefordert. Die Belastung ist enorm und es tut gut, einfach mal einen Nachmittag für sich und seine eigenen Bedürfnisse zu haben, eine Atempause einlegen zu können und seinen Angehörigen gut versorgt zu wissen. Die Aktion Atempause möchte Angehörige entlasten und Demenzkranken ein spezielles auf ihre Fähigkeiten ausgerichtetes Programm anbieten. Die Aktion Atempause ist ein anerkanntes Betreuungsangebot. Die Kosten für die Nachmittage werden von den Pflegekasernen übernommen.

Das Programm eines Betreuungsnachmittags orientiert sich an den Möglichkeiten der Gäste. Ziel ist es, den Gästen einen Nachmittag der Freude und Heiterkeit zu schenken. Anregung, Entspannung und persönliche Zuwendung stehen im Vordergrund. Viele Volkslieder und alte Schlager singen; alte, bekannte Gedichte

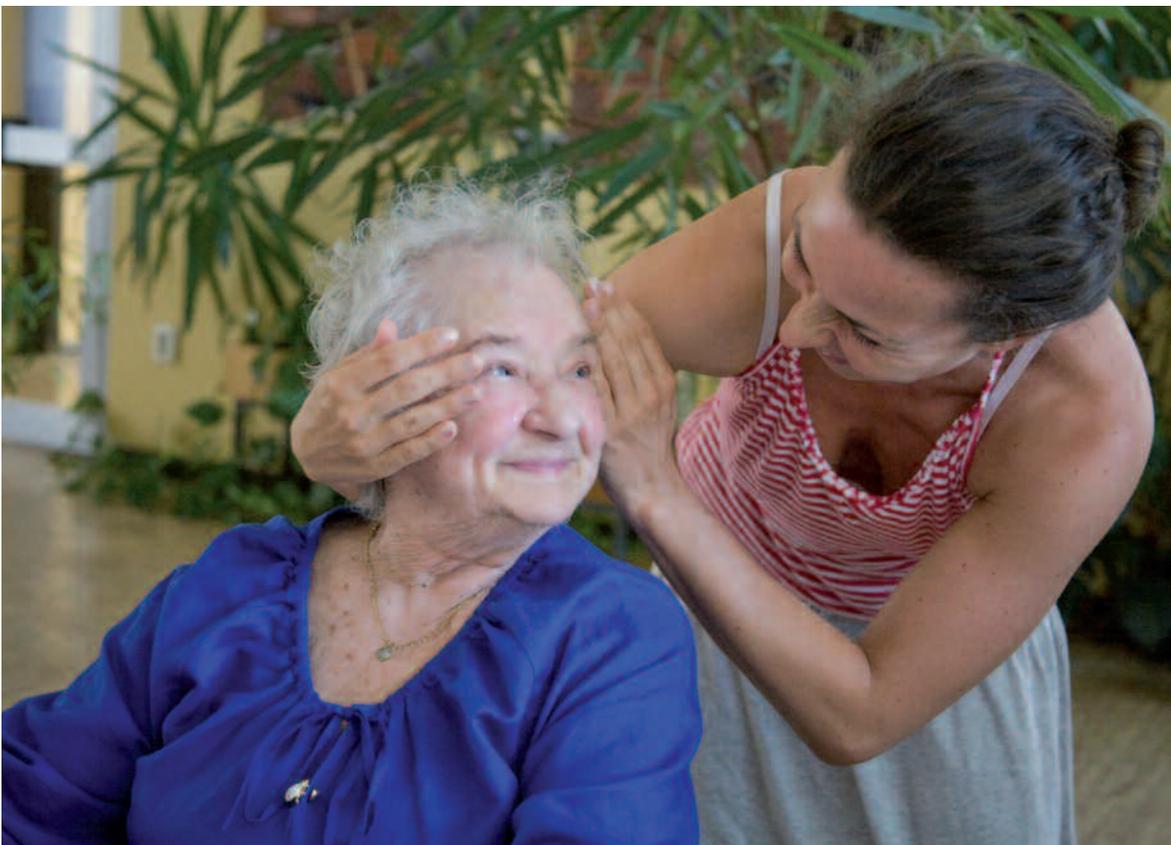


hören, Sprichwörter ergänzen und natürlich auch Kaffee und Kuchen genießen, das schafft Wohlbefinden und Freude bei Demenzkranken. Spiele, einfache Bewegungen, kleine Spaziergänge und Erzählen von früher gehören ebenso zur Gestaltung der Betreuungsnachmittage wie das wöchentliche Thema, das ganzheitlich erschlossen wird.

Sprechen wir z.B. über Kräuter, stehen Kräuter auf dem Tisch zum Riechen, Befühlen und Schmecken. Die Kräuter werden von den Mitarbeiterinnen und Gästen gehackt oder kleingeschnitten und gemeinsam wird ein Kräuterquark zubereitet, der dann natürlich auch zu Brot gegessen wird. Dabei werden viele Erinnerungen bei den Gästen geweckt. Nicht die Defizite der Erkrankten stehen im Vordergrund, sondern das, was sie noch können. In der Gruppe und in der Einzelbeschäftigung wird an die vorhandenen Fähigkeiten angeknüpft.

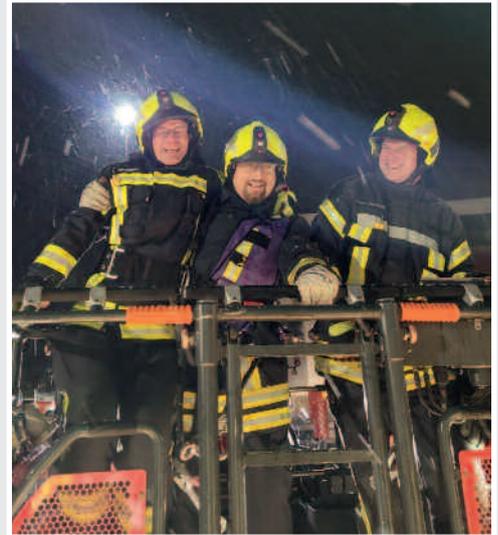
Die Konfessionszugehörigkeit spielt keine Rolle. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen, und wir einen Termin zum Kennenlernen vereinbaren können.

➊ Für weitere Informationen und Kontakt wenden Sie sich bitte an:
Silke Stitz, Diakonie Gütersloh e.V.
Telefon: 05241/9867 3520 ■ (Diakonie)



Im „cafe miteinander“ erleben Senioren jede Woche ein paar schöne Stunden in Gemeinschaft. (Foto: Lehmann)

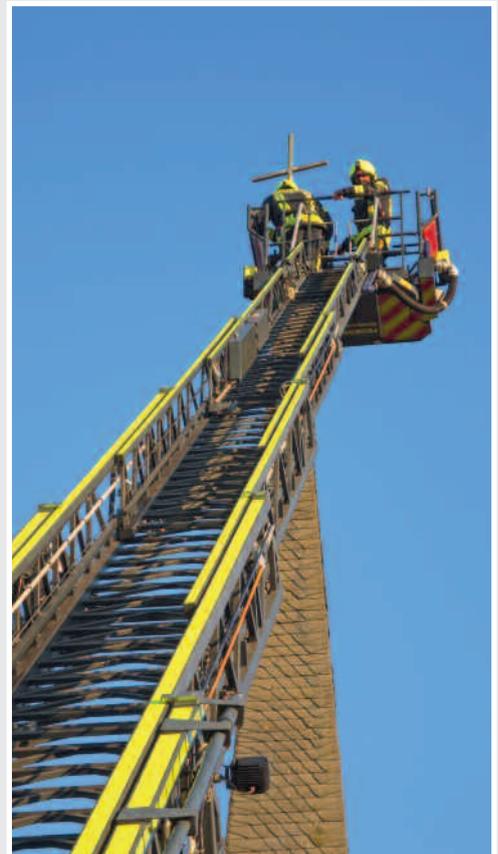
Bei „Rheda erblüht“ wurden auch Produkte aus fairem Handel, Rucksack-Taschen und Osterschmuck präsentiert. Nach dem Motto: Sich und anderen eine Freude bereiten machte das Kaufen richtig Spaß. Auch Frau Waltraud Hanisch und ihre Tochter freuten sich über das große Angebot und griffen gerne zu. Im Hintergrund stand ihnen Frau Gisela Stankowitz von der Frauenhilfe beratend zur Seite. (Foto: Schweer)



Trotz eines Wintereinbruchs im April übten die Feuerwehr-Kameraden in Wiedenbrück den Umgang mit der neuen Drehleiter: Feuerwehr-Seelsorger Marco Beuermann (Mitte) zusammen mit Bruno Niewohner und Sven Wallmeyer. (Foto: Löhner)



Für ihren Vorstellungs-Gottesdienst zum Symbol des Fisches drehten die Konfis in Wiedenbrück einen Film über die Verfolgung der ersten Christen durch die Römer. (Foto: Archiv)



Kein Brand an der Kreuzkirche, nur eine Übung mit der neuen Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Herzebrock-Clarholz. (Foto: Rainer Moritz)



Gemeindesekretärin Martina Fischer wurde Mitte März aus dem Dienst verabschiedet. Für ihre mehr als fünfjährige Tätigkeit für unsere Gemeinde dankten ihr Antje Telgenkämper im Namen des Presbyteriums und Pfarrerin Kerstin Pilz und wünschten ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute. (Foto: G. Nuphaus)



Hosianna!
Vikarin Eva Meisel
und Pfarrerin
Kerstin Pilz mit
vollem Körper-
einsatz an Palm-
sonntag beim
Spaziergangs-
Gottesdienst
an der Kita
Himmelszelt
in Langenberg.
(Foto: G. Nuphaus)



Jan Weige am Flügel und Max Nitschke (Gitarre und Gesang) ge-
stalteten die „Kleine Marktmusik“ im Februar. (Foto: Wellerdiek)



Einen Kreuzweg mit verschiedenen Stationen bot der Bezirk
Langenberg in der Passionszeit. (Foto: Wellerdiek)



In Herzebrock gestaltet Dreby Bollmann die Osterkerze schon
seit sechs Jahren. In Clarholz wurde die Osterkerze dieses Jahr
zum ersten Mal von Gabi Bytzek und Birgit Strotmann gestaltet.
(Foto: Wellerdiek)



An der Stadtkirche Rheda kokonnten sich Familien mit Kindern
eine Kirchentüte zu Ostern mitnehmen. (Foto: Wellerdiek)

„Ich gehe diesen Weg, um Euren Schmerz zu fühlen ...“

„Alles, was wir nicht erinnern – Zu Fuß auf dem Fluchtweg meines Vaters“
von Christiane Hoffmann – gelesen und vorgestellt von Gundi Nuphaus.

Die Schrecken des Zweiten Weltkriegs, Flucht und Vertreibung: Das sind Themen, die für viele Angehörige meiner, der Babyboomer-Generation, die wir behütet und friedensbewegt aufgewachsen sind, eingekuschelt in die behagliche Decke bundesrepublikanischen Wohlstands, immer ziemlich weit weg waren. Und dennoch leiden viele unter Ängsten, die aus eigenem Erleben nicht zu erklären sind. Familientraumata, so weiß man heute, werden als epigenetische Veränderungen an folgende Generationen weitergegeben – ein ebenso spannender wie verstörender Befund. Zur Kriegskinder und -enkel-Thematik gibt es mittlerweile eine Fülle von Literatur.



Auch in Christiane Hoffmanns Familie hat der Krieg Spuren hinterlassen. Die Autorin, Jahrgang 1967, Tochter zweier Kriegskinder, kennt das Beschwiegene und Verdrängte, die Härte gegen sich und andere. Das Erdulden und Sich-Begnügen. Sie selbst beschreibt sich als ängstliches Kind, ist von Alpträumen geplagt. Ihr Vater musste im Januar 1945 als Neunjähriger aus seinem Heimatdorf Rosenthal, heute polnisch Róžyna, fliehen. An seine Flucht konnte (oder wollte) er sich zeitlebens nur vage erinnern.

75 Jahre später geht die Tochter denselben Weg nach Westen, 550 Kilometer durch Polen und Tschechien, zu Fuß und allein. Mithilfe von Familienaufzeichnungen rekonstruiert sie den damaligen Fluchtweg. Beschreibungen ihrer Erfahrungen und Begegnungen während der Wanderung wechseln sich mit Passagen ab, die sich in Briefform an den mittlerweile verstorbenen Vater richten.

Sie erinnert sich an dessen statt: „Ich gehe diesen Weg, um Euren Schmerz zu fühlen in meinen Beinen und im Nacken, in dem Euch der Russe saß, um das zu erinnern, was Du vergessen hast, gehe, von den Menschen freundlich und kopfschüttelnd aufgenommen wie eine heilige Närrin, meinen Pilgerweg, mein Exerzitium, ich tue Buße, ohne zu wissen, wofür, für alles, was nicht erinnert wurde, um den Schmerz zu fühlen, über den in meiner Kindheit geschwiegen wurde, den Schmerz, den Ihr nicht

fühlte, den ich nur ahnte, den es nicht geben durfte und der doch allgegenwärtig war.“

Es gab lange Zeit eine gewisse Scheu, über Flucht und Vertreibung als Konsequenzen des Angriffskriegs Hitlerdeutschlands zu schreiben. Die Einnahme einer Opferperspektive war diffizil angesichts der übermächtigen deutschen Schuld – eine Gratwanderung, nicht in Revanchismus und Revisionismus oder reine Nostalgie zu verfallen. Christiane Hoffmann gelingt diese Gratwanderung, indem sie nicht beim Aufarbeiten der Familiengeschichte und dem Nachspüren eigener Lebens-Leerstellen stehen bleibt, sondern das Persönliche in einen größeren Kontext stellt. Es wird mit der Frage verwoben, wie Deutsche, Polen und Tschechen mit Geschichte umgehen, wie Schuld aus der jeweils nationalen Perspektive „verteilt“ wird.

„Schuld ist immer ein Thema, Schuld und Vertreibung sind untrennbar verbunden“, konstatiert Christiane Hoffmann, „man kann nicht von Rosenthal erzählen, ohne von Auschwitz zu erzählen, das 180 km entfernt liegt.“ Auch das schwierige Verhältnis der osteuropäischen Staaten zur EU wird analysiert; diese Passagen waren für mich ein echter Erkenntnisgewinn. Eigentlich ein Sachbuch, ist „Alles was wir nicht erinnern“ in einer wunderbar literarischen Sprache geschrieben, zugleich sehr persönlich und reflektiert.

Mein Fazit: unbedingt empfehlenswert. Ich habe das Buch in den ersten Tagen des Angriffskriegs auf die Ukraine gelesen und nicht aus der Hand legen können. Vor diesem Hintergrund und angesichts der aktuellen Fluchtbewegungen hat es mich sehr bewegt und, ja, auch verstört: „Seltsam, alt zu werden in dieser Zeit. Ihr hattet mit Eurer Kindheit das Schlimmste hinter Euch“, schreibt Christiane Hoffmann. „Für uns und unsere Kinder könnte es andersherum sein, ein Leben in umgekehrter Reihenfolge (...) jetzt (...) stehen härtere Zeiten bevor. Wir werden die Alten sein, die auf dem Wagen sitzen.“ Möge es nicht so kommen. ■

📖 **Christiane Hoffmann: „Alles, was wir nicht erinnern. Zu Fuß auf dem Fluchtweg meines Vaters“**

Verlag C. H. Beck 2022, gebundenes Buch, 279 Seiten, ISBN-13: 978-3406784934, 22,- Euro

Über die Autorin

Christiane Hoffmann ist erste stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung und stellvertretende Leiterin des Presse- und Informationsdienstes der Bundesregierung. Sie studierte Slawistik, osteuropäische Geschichte und Journalistik und arbeitete als Journalistin u.a. für die FAZ und den „Spiegel“. Als Auslandskorrespondentin berichtete sie aus Moskau und Teheran. Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Gehörlosen- gottesdienste

Herzliche Einladung zu den **Gehörlosengottesdiensten in Gebärdensprache**. Die Gottesdiensttermine der Gehörlosengemeinde im Sommer sind:

➔ **5. Juni, 15 Uhr:**
Regionalgottesdienst zu Pfingsten
(Ort steht noch nicht fest.)

➔ **3. Juli, 15 Uhr:**
Gottesdienst in der Stadtkirche,
anschließend Unterhaltung bei Kaffee und
Kuchen im Gemeindehaus.

➔ **7. August:**
Kein Gottesdienst. ■ (Heike Kerwin)

🌐 www.gebaerdenkreuz.de



**DIE WELT
BRAUCHT MEHR
gute
NACHRICHTEN**



UK DIE ZEITUNG
MIT DER GUTEN
NACHRICHT
UNSEREKIRCHE.DE

Probe-Abo
3 kostenlose Exemplare

Jetzt bestellen:
Tel.: 0521/9440-0
vertrieb@unserekirche.de
www.uk-lesen.de

UNSERE KIRCHE
DIE EVANGELISCHE ZEITUNG

Die Welt aus Sicht des christlichen Glaubens.
Politik, Gesellschaft und Glaube aus
evangelischer Perspektive.

WWW.UNSEREKIRCHE.DE

**DIE ZEITUNG MIT DER
GUTEN NACHRICHT
UNSERE KIRCHE**

UNSERE KIRCHE erscheint im Evangelischen Presseverband für Westfalen und Lippe e.V. Cansteinstr. 1, 33647 Bielefeld

Spenden sind rechtzeitig angekommen



Die Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde hat schon seit dem Jahr 1994 enge Kontakte zu der Ev. Kirchengemeinde Matiši in der Region Valmiera in Lettland. Vor knapp 25 Jahren, am 1. August 1997, trat dann eine gemeinsame Partnerschaftvereinbarung in Kraft.

Doch noch nie war die Situation in der Partnergemeinde so bedrückend wie zurzeit: Zum einen gibt es auch dort weiter viele Menschen, die sich mit dem Coronavirus infizieren. Aber noch viel größer sind derzeit die Ängste vor einem möglichen Einmarsch Russlands in das Baltikum, denn in Lettland lebt eine große russische Minderheit. Vor allem die Aussage Putins, die

Atomstreitkräfte in Alarmbereitschaft zu versetzen, und die Angriffe auf ukrainische Atomreaktoren bereiten den Letten große Sorgen. Allein die Mitgliedschaft in der EU und NATO gibt den Letten zurzeit etwas Zuversicht, dass Russland vor einem Angriff auf ihr Land zurückschrecken könnte.

Die Partner in Lettland helfen selbst mit dem Wenigen, was sie haben, geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die jetzt in der Region Valmiera ankommen. Zudem wurden mit dem Feuerwehr-Bulli aus Matiši vier Kinder direkt aus der Ukraine abgeholt und inzwischen in Valmiera untergebracht. Eine weitere Fahrt mit dem Feuerwehr-Bulli führte in die Stadt Tschersonohrad nahe Lwiw. Das Feuerwehrauto wurde mit Essen, Kleidung und mit Ersatzteilen für die Feuerwehr beladen und fuhr ein weiteres Mal in die Ukraine.

Daher ist der Freundeskreis Matiši erleichtert über die große Unterstützung: Viele Menschen sind dem Spendenaufruf gefolgt und haben für Bedürftige und Kinder der Sonntagsschule in Matiši gespendet. So konnten vor Ostern sechs Kartons mit gespendeten Sämereien und Süßigkeiten sowie Lebensmitteln gepackt werden. Ein LKW-Fahrer machte einen Abstecher nach Rheda-Wiedenbrück und nahm die Kartons mit nach Lettland.

Zudem freuen sich die Partner in Matiši über beträchtliche Geldspenden für den Gesundheitsfonds: So leitete die Zahnarztpraxis Dr. Heike Frahm einen Spendenbetrag von 3.000 Euro für den Gesundheitsfonds weiter, den die Patienten der Praxis durch ihre Altgoldspenden möglich machten. Eine weitere Spende für den Gesundheitsfonds erfolgte durch Dorothea Großmann, die zudem wie schon in den letzten Jahren die Gemeinde in Matiši mit lettischen Losungsheften erfreut. Auch die Frauenhilfe Rheda unterstützt seit den ersten Kontakten die Partnerschaft mit der lettischen Gemeinde. So stand ein weiterer Geldbetrag zur Verfügung, um damit bedürftige Menschen direkt unterstützen zu können.

Die Partner in Lettland und die Organisatoren bedanken sich ganz herzlich bei den Spenderinnen und Spendern für die zahlreichen Sach- und Geldspenden.

➊ Nähere Informationen gibt es bei Birgit Strothenke unter Telefon: 0 52 42/93 15 87. Auf der Facebook-Seite des Freundeskreises Matiši werden zudem aktuelle Neuigkeiten aus der Partnergemeinde geteilt. ■



Auch die Evangelische Kirchengemeinde Matiši fühlt mit dem ukrainischen Volk. Nach einem Gottesdienst wurde eine Bank im Kirchengarten aufgestellt und mit einer gelben Blume mit blauen Bändern geschmückt. Auf der Bank stand ein Bild mit dem Bibeltext „Friede auf Erden“. Die Menschen in Matiši stellten Kerzen auf und waren in Gedanken beim ukrainischen Volk. (Foto: privat)

Kaffee trinken und Gutes tun

Am Sonntag, dem 27. März, verwandelte sich in Rheda das evangelische Gemeindehaus in eine Cafeteria: Im Rahmen des Stadtfestes „Rheda erblüht“ wurde dort um 13 Uhr ein reichhaltiges Kuchenbuffet eröffnet. Es wurden Kaffee, Tee und viele selbst gebackene Torten angeboten sowie Waffeln, die von Konfirmanden/innen frisch gebacken wurden.

Der Einladung des Freundeskreises Matiši und der ev. Frauenhilfe Rheda zu einem gemütlichen Kaffeetrinken in einem festlich geschmückten Raum waren viele

Menschen gefolgt. Die Besucher/innen freuten sich nicht nur über das große Angebot und das endlich wieder mögliche Beisammensein, sondern begrüßten auch die von den Veranstaltern beschlossene Zielsetzung: Der komplette Erlös des Nachmittages soll der Ukraine-Hilfe zugutekommen. Deshalb haben viele Gäste an der Kasse großzügig aufgerundet und zu einem Gesamterlös von 1.139 Euro beigetragen. Die Veranstalter danken ausdrücklich allen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben. ■



Birgit Strothenke, Charlotte Schweer, Marianne Grothues, Christiane Franke (von links nach rechts) luden zum Kaffeetrinken im Gemeindehaus ein. (Foto: Patrick Strothenke)

Ein Platz ist für Sie frei

Im März fand die Jahreshauptversammlung der evangelischen Frauenhilfe Rheda statt. Das Leitungsteam ließ die Veranstaltungen und Aktivitäten im Jahr 2021 Revue passieren und wies mit Freude darauf hin, dass die Frauenhilfe coronabedingt zwar nicht – wie sonst üblich – zu 22, aber doch zu neun Veranstaltungen einladen konnte, die alle sehr gut besucht waren. Dankbar wurde festgestellt, dass die Frauenhilfe Rheda nach wie vor eine aktive Gruppe ist, die auch in der Coronazeit nicht geschrumpft, sondern leicht gewachsen ist. Es zeigte sich wieder, dass die Schwerpunkte der Gruppe, nämlich Geselligkeit, diakonisches Engagement, Spiritualität und Bildungsarbeit, ein überzeugendes Konzept darstellen, das viele Frauen anspricht. Die Frauen freuten sich, dass sie nach dem Kassenbericht ihres

„Finanzministers“ Ernst Sebbel insgesamt 9.000 Euro für die Partner/innen in Tansania und Lettland sowie für das Haus der Hoffnung in Brasilien und für die Suppenküche in Gütersloh spenden konnten.

Gerne laden wir mit einem Logo des Landesverbandes der evangelischen Frauenhilfe von Westfalen (Soest) zu unseren Zusammenkünften ein: „Ein Platz ist für Sie frei“. Denn die Arbeit der Frauenhilfe Rheda kann nur erfolgreich weitergeführt werden, wenn sie von vielen Frauen getragen wird. Vielleicht haben auch Sie Lust, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. **Wir treffen uns immer an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat im Gemeindehaus Rheda in der Zeit von 15 bis 17 Uhr.** Am 1. Juni referiert Silke Stütz von der Diakonie-Station Rheda-Wieden-



brück über das Thema: „Länger glücklich im eigenen Zuhause – Wo finde ich Hilfe im Alter?“

Am 15. Juni feiern wir ein kleines Sommerfest unter dem Motto: „Die rote Nuss – Leckerer und Wissenswertes rund um die Erdbeere.“ Dann geht es nach der Sommerpause im August weiter.

Wenn Ihnen die Teilnahme an den Veranstaltungen aber nicht möglich ist, können Sie die Arbeit der Frauenhilfe vor Ort und in Soest auch durch eine „passive“ Mitgliedschaft oder Spende unterstützen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 Euro pro Jahr (12 Euro müssen wir an den Landesverband in Soest davon abführen). Unsere Bankverbindung lautet: DE15 4785 3520 0002 0097 69.

☎ Wenn Sie Fragen haben, dann setzen Sie sich doch einfach mit uns in Verbindung. Charlotte Schweer, Telefon: 05242/408486 oder Waltraud Schröder, Telefon: 05242/43545 oder Heike Girnus, Telefon: 05242/47458. Wir freuen uns auf Sie. Ein Platz ist für Sie frei! ■
(Das Leitungsteam der Frauenhilfe Rheda)



Frauenhilfe – Muntere Gespräche bei der Kaffeepause. (Foto: Schweer)

How to be a good Teamer

Was kommt dabei heraus, wenn 28 Jugendliche, vier Koordinatorinnen, ein Unwettertief namens Zeynep und eine Jugendherberge zusammenwürfelt werden? Richtig: das „versöhnte Wochenende“ der Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück.

Ende Februar haben sich angehende bzw. neue Konfi-Teamer/innen und „alte Hasen“ mit dem Thema „How to be a good Teamer“ auseinandergesetzt und ein Wochenende im Haus Ascheloh in Halle (Westfalen) verbracht.



Neben thematischen Einheiten zum „Teamer/in-sein“ stand dort natürlich auch der Spaß im Vordergrund. Es wurden auch verschiedene Workshops angeboten, in

denen der Umgang mit „verhaltens-kreativen Konfirmand/innen“ oder das Schreiben von Andachten eingeübt werden konnten.

Auch Körpersprache und Präsenz vor Gruppen wurden thematisiert. In einem zweiten Workshopblock wurden dann Gruppenspiele, Social Media und nützliche Programme dafür sowie der Videoschnitt thematisiert. Aber natürlich durfte auch das Rahmenprogramm nicht zu kurz kommen.

Am Samstagnachmittag wurde die Trampolinhalle „Superfly“ in Bielefeld besucht. Dort haben sich unsere Teilnehmenden mit viel Spaß im Ninja-Parcours messen können.

Abends wurde es dann noch einmal spannend. Eva Meisel und Jana Nolding haben durch „Wetten, dass ...“ geführt. Sechs Teams traten dort in verschiedenen Challenges an. Neben Wandsitzen und Flaschenhalten standen auch Disneylieder raten oder Heiratsanträge auf dem Plan.

Silke Feldmann konnte sich kaum entscheiden, denn bei so vielen schönen



„Wandsitzen“ war eine der Challenges, in der die Teamer/innen sich beweisen mussten. (Foto: Nolding)

Worten zeigte sich, wie gut unsere Teamer/innen sich kennen und wie sehr sie alle harmonieren.

Wir freuen uns sehr über unsere großartigen Jugendlichen und waren begeistert von diesem schönen Wochenende, das hoffentlich nicht das letzte dieser Art war. ■ (Nolding)



Beim „Visionday“ wurden Ideen für die Zukunft der Jugendarbeit entwickelt. (Foto: Nolding)

Wünsche für die Zukunft

Am 27. März stand in der Kreuzkirche Wiedenbrück alles auf Zukunft. Zukunft wovon? Von unserer Jugendarbeit. Am „Visionday“ haben wir gemeinsam mit Teamer/innen aus überlegt, was wir in unserer Gemeinde haben und was Wünsche für die Zukunft sind.

Zuerst wurden die vorhandenen Angebote thematisiert, sodass wir ein Überblick über die aktuelle Situation bekommen haben. Bereits an diesem Punkt entstanden spannende Ideen, die sicherlich nochmal in den Fokus verschiedener Planungen geraten. Nach einer Pizzapause und einer großen Dosis Sonnenstrahlen konnte mit dem Träumen begonnen werden.

Das Ergebnis waren viele Ideen, die vielleicht schon bald umgesetzt werden. Bleibt gespannt. ■ (Nolding)

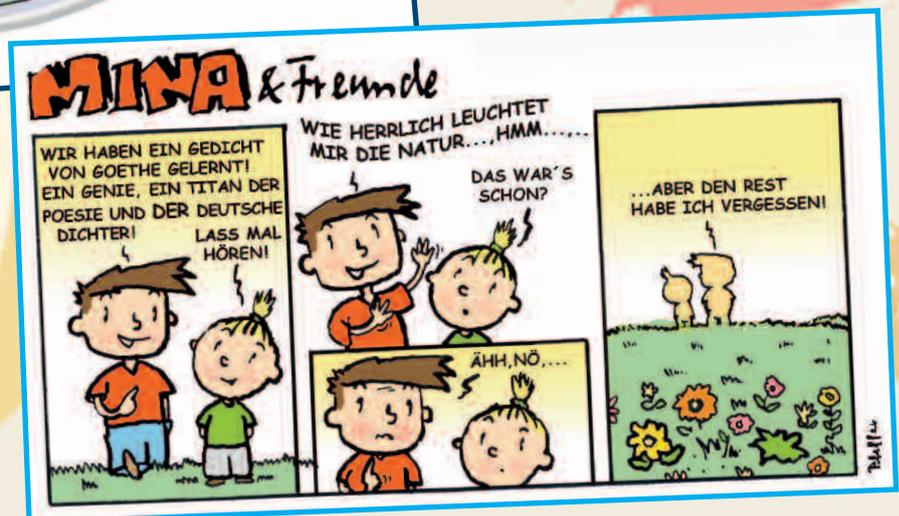


Diese farnefrohen Wasserbewohner haben alle einen Doppelgänger, bis auf einen! Findest du den einsamen Schwimmer?



Igel im Labyrinth

Könnt ihr dem Igel helfen, den Weg zum Ausgang (am roten Pfeil) zu finden?



Hintergrundbild: Trang Le/Pixabay

DIE NR. 1 FÜR IHRE GESUNDHEIT!



GESUNDHEITSTRAINING: TRAINING AN MODERNSTEN GERÄTEN | PHYSIOTHERAPEUTISCHE BETREUUNG

PHYSIOTHERAPIE: MANUELLE THERAPIE | KRANKENGYMNASTIK

HEILPRAKTIKER (PHYSIOTHERAPIE): BEHANDLUNG VON ORTHOPÄD. BESCHWERDEN, OHNE ÄRZTLICHE VERORDNUNG

MASSAGE: MEDIZINISCHE MASSAGEN ZUR BEHANDLUNG VON MUSKULÄREN BESCHWERDEN

HELLWEG 22 | 33378 RHEDA-WIEDENBRÜCK
TELEFON 05242/3301
WWW.AKTIVITA-RECKER.DE



ZAHNARZTPRAXIS CHRISTIAN GRÜNEWALDT

Termine nach Vereinbarung

Wilhelmstraße 23 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon +49 52 42 / 4 87 87 Fax +49 52 42 / 40 12 89
praxis@zahnwaldt.info www.zahnwaldt.info

DR

BAUUNTERNEHMUNG
D. Recker GmbH

Bokeler Str. 19
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon 0 52 42 - 33 45
www.recker-bauunternehmung.de

Keller
Neubau
An- & Umbau
Industriebau
Renovierungsarbeiten
Erd- & Entwässerungsarbeiten

ALLES AUCH SCHLÜSSELFERTIG ZUM FESTPREIS

Gottesdienstplan in der Versöhnungs-Kirchengemeinde

	Herzebrock-Clarholz 9.30 Uhr	Rheda 11.00 Uhr	Langenberg 9.30 Uhr	Wiedenbrück 11.00 Uhr
5. Juni Pfingstsonntag	Clarholz, 9.30 Uhr: A. Töws * Herzebr., 11.00 Uhr: A. Töws *	S. Töws * Konfi-Begrüßung	Pilz Konfi-Begrüßung	Beuermann Konfi-Begrüßung (im Klostersgarten)
6. Juni Pfingstmontag	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	15.00 Uhr: Ordination Mandy Liebetau 🎵
12. Juni Trinitatis	Clarholz, 10.30 Uhr: Liebetau und Team 😊	-- Zentral in Clarholz --	-- Zentral in Clarholz --	-- Zentral in Clarholz --
19. Juni 1. So. n. Trinitatis	Herzebrock: A. Töws 💧	A. Töws 💧	S. Töws 💧	Deus
26. Juni 2. So. n. Trinitatis Ferienanfang	---	S. Töws 😊	Meisel	---
3. Juli 3. So. n. Trinitatis	Clarholz: Beuermann *	---	---	Beuermann *
10. Juli 4. So. n. Trinitatis	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	10.30 Uhr: Pilz, Meisel, S. Töws (Taufest) 💧 😊
17. Juli 5. So. n. Trinitatis	---	Pilz 💧	Pilz 💧	---
24. Juli 6. So. n. Trinitatis	Herzebrock: Moritz 💧	---	---	Moritz
31. Juli 7. So. n. Trinitatis	---	Liebetau	Liebetau	---
7. August 8. So. n. Trinitatis	Clarholz: A. Töws *	---	---	A. Töws *
14. August 9. So. n. Trinitatis	Clarholz, 10.30 Uhr: Moritz + Liebetau 🎵 Jubiläum Gnadenkirche	-- Zentral in Clarholz --	-- Zentral in Clarholz --	-- Zentral in Clarholz --
21. August 10. So. n. Trinitatis	Herzebrock: Liebetau 💧	Liebetau 💧	Pilz 💧	Pilz 💧
28. August 11. So. n. Trinitatis	Clarholz: Pilz	Pilz	Beuermann	Beuermann

Änderungen vorbehalten.

Symbole: ☺ Familien-GD · 💧 mit Taufe · * mit Heiligem Abendmahl · ✚ Ökumenischer GD · 🎵 kirchenmusikalisch besonders gestaltet

IMPRESSUM
 Herausgeberin: Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück, Schulte-Mönting-Straße 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 V.i.S.d.P.: Marco Beuermann, Heinrich-Nienhues-Weg 19, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Telefon: 05242/5386
 Redaktion: Marco Beuermann, Andreas Heimann, Gundi Nuphaus, Anita Schönbeck, Antje Telgenkämper, Layout: Ina C. Schleef
 Auflage: 9.500 Stück
 Druck: Eusterhus GmbH, Dieselstraße 26, 33442 Herzebrock-Clarholz
 Vertrieb: Über ehrenamtliche Verteiler/innen und Auslage in öffentlichen Einrichtungen
 Fotos sind, soweit nicht anders angegeben, dem Archiv entnommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.07.2022. Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 01.08.2022.**

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrer Rainer Moritz

Telefon: 0 52 45 / 92 10 35
E-Mail: rainer.moritz@angekreuzt.de

Pfarrer Sarah Töws

Telefon: 0 52 42 / 98 39 181
E-Mail: sarah.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Artur Töws

Telefon: 0 52 42 / 98 39 191
E-Mail: artur.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Marco Beuermann

Telefon: 0 52 42 / 53 86
Telefax: 0 52 42 / 96 89 30
E-Mail: marco.beuermann@angekreuzt.de

Pfarrer Kerstin Pilz

Telefon: 0 52 48 / 70 67
E-Mail: kerstin.pilz@angekreuzt.de

Pfarrer Mandy Liebetrau

Telefon: 0 52 42 / 57 02 519
E-Mail: mandy.liebetrau@angekreuzt.de

Vikarin Eva Meisel

E-Mail: eva.meisel@angekreuzt.de

Vikarin Madita Nitschke

E-Mail: madita.nitschke@angekreuzt.de

Gehörlosenseelsorge

Pfarrer Heike Kerwin
Telefon + Telefax: 0 52 42 / 40 84 39
E-Mail: heike.kerwin@angekreuzt.de

Gemeindebüro

Zurzeit nur telefonisch erreichbar zu den

Bürozeiten: Dienstag bis Freitag: 9.30 bis 12.30 Uhr, Mittwoch auch: 14.30 bis 17.30 Uhr
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
Sekretärinnen: Petra Jagiella,
Sylvia Wonnemann
Telefon: 0 52 42 / 98 391-0
Telefax: 0 52 42 / 98 391-99
E-Mail: gemeindebuero@angekreuzt.de

Evangelischer Friedhof Rheda

Friedhofsverwaltung
Bürozeit nur Mittwoch, 9.00 – 12.30 Uhr
Telefon: 0 52 42 / 98 391-77
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
Friedhofsgärtner
Michael Kölling (Firma Wagner)
Telefon: 0176 / 83 16 60 88

Kirchen

Gnadenkirche Clarholz

Kirchstraße 4, 33442 Herzebrock-Clarholz

Kreuzkirche Herzebrock

Bolandstr. 15, 33442 Herzebrock-Clarholz

Stadtkirche Rheda

Rathausplatz, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Kreuzkirche Wiedenbrück

Wasserstr. 16, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedenskirche Langenberg

Wadersloher Straße 35, 33449 Langenberg

Kindertageseinrichtungen

Evangelische Kita „Bunte Welt“

Am Rott 1, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Susanne Fabian
Telefon: 0 52 42 / 44 37 9
E-Mail: info@buntewelt-rheda.de
🌐 www.buntewelt-rheda.de
Standort Fontainestraße 52
Telefon: 05242 / 93 10 981

Evangelische Kita „Sonnenschein“

Wilhelmstr. 32, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Marlen Harre
Telefon: 0 52 42 / 44 88 9
E-Mail: info@sonnenschein-rheda.de
🌐 www.sonnenschein-rheda.de

Ev. Kita „Krumholz“

Krumholzstr. 79, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Kathrin Rehmert
Telefon: 0 52 42 / 85 75
E-Mail: info@krumholz-wiedenbrueck.de
🌐 www.krumholz-wiedenbrueck.de

Ev. Kita „Himmelszelt“

Allerbecker Weg 55, 33449 Langenberg
Leiterin: Heike Kranz
Telefon: 05248 / 82 48 500
E-Mail: info@himmelszelt-langenberg.de
🌐 www.himmelszelt-langenberg.de

Fachgeschäftsführung für die Kitas:

Christine Westerbeck
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 0 52 42 / 9 83 91-31
E-Mail: christine.westerbeck@angekreuzt.de

Küsterinnen und Küster

Küsterin in Clarholz

Sonja Lakebrink,
Telefon: 0151 / 56 557 277,
E-Mail: sonja.lakebrink@angekreuzt.de

Küster in Herzebrock

Erwin Koch, Telefon: 0151 / 53 582 173

Küster in Rheda

Beate Henke (Stadtkirche)
Telefon: 0151 / 70 038 498
Erwin Koch (Gemeindehaus)
Telefon: 0151 / 53 582 173

Küsterin in Wiedenbrück

Ina Pinske, Telefon: 0160 / 593 97 41

Ansprechperson in Langenberg

Elke Wichmann-Prehm
Telefon: 0 52 48 / 60 95 83
E-Mail: elke.wichmann-prehm@web.de

Gemeindedienste

Kirchenmusik

Kantor Jan-Christoph Weige

Telefon: 0176 / 31 33 54 79
E-Mail: jan-christoph.weige@angekreuzt.de

Diakonie Gütersloh e.V.

Dienststelle Rheda-Wiedenbrück
Hauptstr. 90, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Ambulante Pflege

Marion Birkenhake
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 21 30

Flüchtlingsberatung

Fatma Aydin-Cangülec
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 33 20

Schuldner/Insolvenzberatung

Marianne Dircks-Reichenberg
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 31 20

Schwangerschaftskonfliktberatung/ Schwangerschaftsberatung

Birgit Horst
Sabine Neumann (Sekretariat)
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 46 00

Aktion Atempause: Demenzberatung und Betreuungsgruppe

Silke Stitz, Telefon: 0 52 41 / 98 67 35 20
(nur über GT)

Jugendmigrationsdienst

Fatma Aydin-Cangülec
Telefon: 0 52 42 / 93 117 – 33 20

Pflegewohngemeinschaft „Am Fichtenbusch“

Telefon: 0 52 42 / 931 17 25 10

Tagespflege im Haus

„Am Fichtenbusch“
Telefon: 0 52 42 / 57 97 97 22 50

Pflegewohngemeinschaft

„Wichernhaus“, Triftstraße 50
Telefon: 0 52 42 / 931 17 25 40

Vermittlungsstelle für Tagesmütter

Wiedenbrück:
Anita Schönbeck, Tel.: 0176 / 83 12 59 35
Rheda:
Heidi Hellweg, Telefon: 0 52 42 / 40 36 05

Gemeindestiftung „Via Nova“

Stiftungsrats-Vorsitzender:
Marco Beuermann, Telefon 0 52 42 / 53 86
🌐 www.stiftung-vianova.de

Ehrenamtskoordinatorinnen

Deniz Zan, Telefon: 0177 / 852 9571
E-Mail: deniz.zan@angekreuzt.de
Ria Storck, Telefon: 0152 / 05 87 18 18
E-Mail: ria.storck@angekreuzt.de
Annegret Walpuski, Tel.: 0 52 42 / 3 58 60
E-Mail: udo.walpuski@gmx.de

Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde im Internet: 🌐 www.angekreuzt.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Wiedenbrück,
IBAN: DE68 4785 3520 0000 0059 59

Aus dem Leben von Küster Josef Kleinstratkötter

Also, wenn Sie mich fragen, dann frage ICH mich manchmal, ob ich schon oder noch immer in der Mid-life-Crisis bin. Es gibt schon den ein oder anderen Moment, in dem ich mich frage, ob ich nicht doch mal „mein Lebensprojekt verändern“ sollte, so wie es die schweizerisch-italienische Moderatorin Michelle Hunziker ausgedrückt hat, die sich unlängst nach sieben Jahren Ehe mit eben jener Begründung von ihrem Projektpartner, äh, Mann, getrennt hat.

Die Ehe: ein Projekt unter vielen also. Das Wesen von Projekten ist ja nicht nur, dass sie irgendwann abgeschlossen, sondern auch planbar sind, aber ich sage Ihnen: Garnichts kann man planen. Irgendwas kommt immer dazwischen, man nennt es das Leben.

Aber nicht, dass Sie mich bei diesen Überlegungen falsch verstehen: Ich liebe meine Erna heiß und innig, und fast immer, na ja meistens, möchte ich sie nicht missen. Heutzutage sind ja – glücklicherweise – Verbindungen in allen Kombinationen möglich, da komme ich als alter weißer Mann fast nicht mehr mit, oder, wie meine Oma sagte: „Veel Nigges kümmt up!“.

Ich könnte beispielsweise künftig sologam leben und mich selbst heiraten. Also, nicht so „richtig“, also offiziell, denn rechtlich bindend ist die Selbstheirat nirgends, Sologamie ist mehr eine symbolische Angelegenheit. Ich müsste nur herausfinden, ob ich das als Mann auch kann, denn meistens sind es Frauen, die in mehr oder weniger ausufernden Ritualen den Bund mit sich selbst eingehen.

In Japan findet das Ganze vor dem durchaus ernsten Hintergrund statt, dass japanische Frauen auch heute noch unter dem gesellschaftlichen Druck stehen, ab einem bestimmten Alter entweder verheiratet zu sein oder Karriere zu machen; dann allerdings haftet ihnen der soziale „Makel“ einer unverheirateten Frau an. Selbstheirat als scheinbar emanzipatorischer Akt scheint ein Ausweg aus diesem Dilemma zu sein. Andererseits: Beugt man sich nicht so genau der sozialen Norm, die man austricksen möchte?

Findige Wedding-Planner haben das Ganze natürlich schon längst als Geschäftsmodell für sich entdeckt.

Damit man bei der Zeremonie nicht dämlich-verloren mit sich selbst rumsteht, bieten japanische Agenturen die Mitbuchung eines „Pseudo-Bräutigams“ praktischerweise gleich mit an, so sieht das perfekte Foto im perfekten Traumkleid vor der perfekten Kulisse bei Instagram doch gleich irgendwie vollständiger aus. Der Eventisierung sind auch da keine Grenzen gesetzt, so wie im Fall einer Britin, die im Beisein von gleich 20 Brautjungfern von ihrem Vater zum „Altar“ geführt wurde, wo ein Freund im Kardinalskostüm(!) auf sie wartete, um die Sologamie-Scharade zu vollziehen.



Nun, der Gedanke scheint insofern charmant, als es wohl gelingen dürfte, das Versprechen „bis dass der Tod uns scheidet“ einzuhalten. Und was soll im Leben als Sologamist auch schon groß schiefgehen, schließlich kennt man sich selbst schon lange, seit Kindesbeinen gewissermaßen, weiß um und toleriert all seine Macken und Schrullen. Kein Liebeskummer mehr! Kein mühevolleres Einlassen auf und Auseinandersetzen mit einem anderen Menschen, kein Ärger über offene Zahnpastatuben, dreckige Socken und dergleichen Widrigkeiten aus den Abgründen des Beziehungsalltags mehr – Sie wissen schon. Und schließlich: Wenn man sich selbst am meisten liebt, ist es nur konsequent, sich auch selbst zu heiraten. Oder?

Also, wenn Sie mich fragen, dann setze ich das Lebensprojekt mit meiner Erna doch lieber fort. Und was Sologamie angeht: ein klarer Fall für die Kategorie „Der Trend, den man besser verpennt“. Aber mich fragt ja keiner ...

Bis denn, Ihr Josef Kleinstratkötter